

Schmeißt die Kategorien alt und jung über Bord

Wie oft denken Sie: „Ach, die Kollegin packt das nicht mehr. Dafür ist sie zu alt.“ Oder „Oh Mann, typisch diese jungen Kollegen, die wissen in der Theorie alles besser, aber dann ...“

Das Problem mit diesen pauschalen Urteilen ist: Sie halten uns vom Handeln ab. Die Zuweisung „Zu alt für ...“ oder „Zu jung für ...“ bedeutet ja auch: Da kann man nix machen, ist halt so. Und genau das stimmt nicht.

Wir alle sind neugierig und loyal. Wir haben in manchen Dingen Erfahrung – in anderen nicht. Wir lieben manche Technik, lehnen andere ab. Wir sind begeisterungsfähig und auch mal respektlos. Die Frage ist schlicht: Was zeigen wir im Berufsleben? Wofür stehen wir ein? Und auf welche Mühe oder Verbindlichkeit haben wir keine Lust – und verstecken uns dann auch gerne mal hinter „zu alt“ oder „noch so jung“.

Wenn wir anfangen, uns selbst zu erlauben, mit 50 die Neugierigste zu sein oder mit 60 technikaffin, dann öffnen sich völlig neue Möglichkeiten. Probieren Sie es aus.

Anregung: Jetzt mache ich das mal anders als gewohnt

1. Fragen Sie sich: In welchen Bereichen stemple ich mich im Berufsleben selbst häufiger als „zu alt“ ab? Technik? Veränderung? Neugier? Begeisterungsfähigkeit?

.....
.....
.....

2. In welchen Bereichen meines Lebens beweise ich mir selbst genau das Gegenteil von dieser Annahme? Wo liebe ich neue technische Erfindungen oder Veränderung? Wo bin ich neugierig und begeisterungsfähig?

.....
.....
.....

3. So könnte ich meine Eigenschaften, die ich sowieso habe, auch wieder mehr im Beruf einbringen:

.....
.....
.....

Nutzen Sie das Potenzial Ihrer Lebendigkeit, um auch ihren Berufsalltag lebendig zu erhalten. Wenn wir uns zu sehr auf „zu alt“ oder „zu jung“ zurück ziehen, nehmen wir uns viele Freiräume und Möglichkeiten.

Ich freue mich sehr, wenn Sie Ihre Erkenntnisse mit mir teilen. Unter kontakt@carolakleinschmidt oder [instagram @carolakleinschmidt](https://www.instagram.com/carolakleinschmidt)

Liebe Grüße.

Carola Kleinschmidt